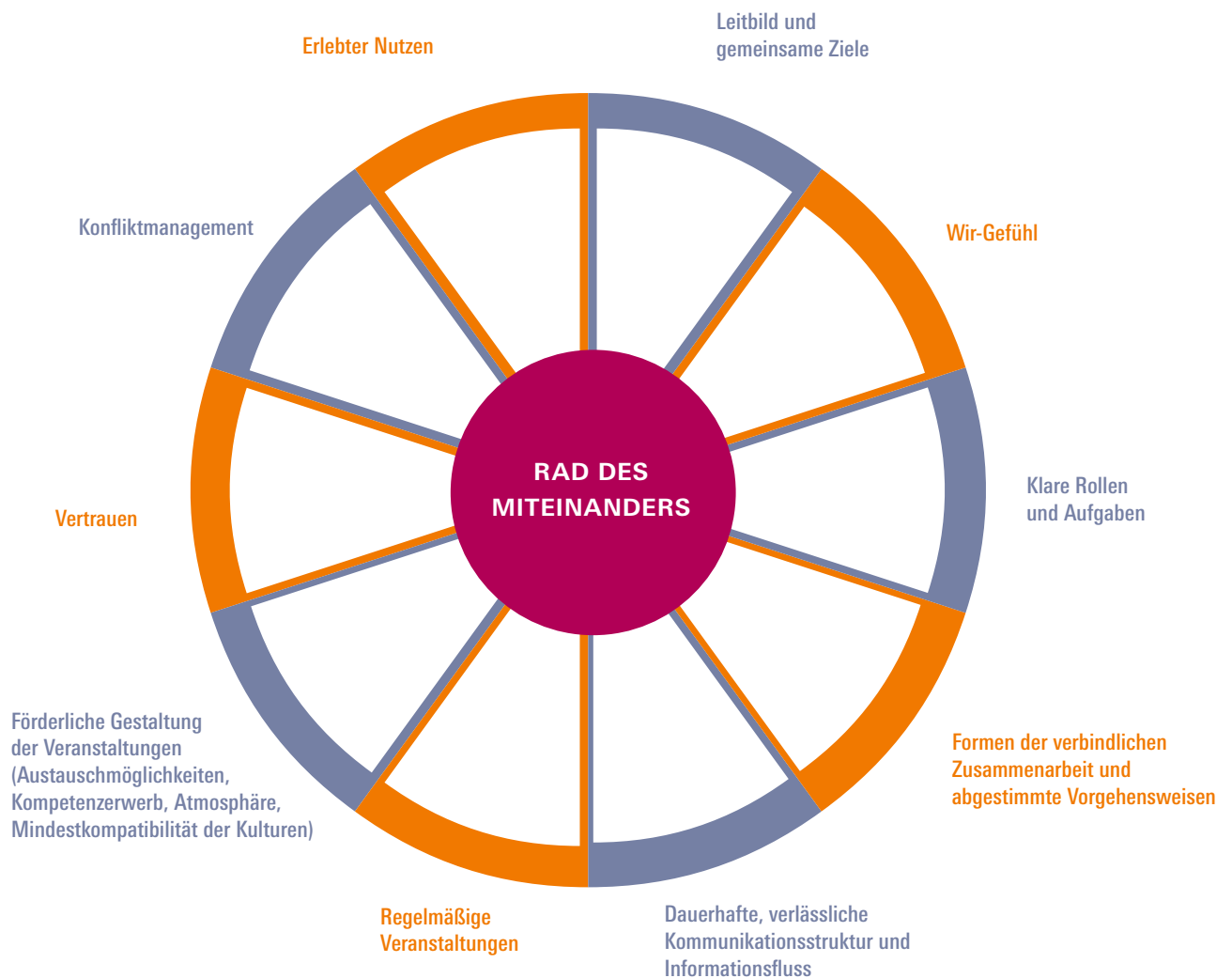


Erfolgsfaktoren der Zusammenarbeit: Damit das Miteinander rundläuft!



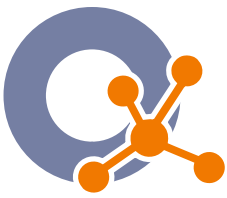
Das nachfolgende Bild eines Rades enthält Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit. Sind diese Faktoren gegeben, läuft das Miteinander im Netzwerk „rund“. Sind einzelne dieser Faktoren nicht hinreichend geklärt, kommt es zu Schwierigkeiten in der Netzwerkarbeit. Für eine differenzierte Betrachtung finden Sie auf den Folgeseiten Gelingensbedingungen aus dem Qualitätsrahmen und Erfolgsfaktoren für die Netzwerkkoooperation.

Bitte reflektieren Sie anhand des folgenden Bildes die Zusammenarbeit in Ihrem Netzwerk. Sie können dazu Symbole, Smileys, Markierungen und Formulierungen einfügen.



Datum:

Einschätzung durch:



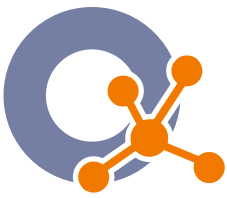
GELINGENSBEDINGUNGEN AUS DEM QUALITÄTSRAHMEN FRÜHE HILFEN (NZFH)

Die folgenden Gelingensbedingungen beziehen sich auf die Entwicklungsziele 3.2, 3.4 und 3.5 und ihre Fragen zur Konkretisierung.

- Ermöglichen von Kennenlernen und Informationsaustausch, um Vorbehalte abbauen zu können und ein Wir-Gefühl im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft für Familien herzustellen (3.2.1)
- Schaffung konzeptioneller Klarheit an den Schnittstellen und Regelungen der Zusammenarbeit (3.2.2)
- Vermeidung von Doppelstrukturen (3.2.4)
- Einrichtung einer dauerhaften und verlässlichen Kommunikationsstruktur zwischen den Akteuren durch regelmäßige Treffen und Formen verbindlicher Zusammenarbeit (3.2.5)
- Kennen von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern und weiteren Akteuren, um Eltern weitervermitteln zu können (3.4.1)
- Kenntnis aller professionellen und ehrenamtlichen Akteure über die Kompetenzen und Grenzen der anderen Beteiligten und Entwicklung eines Verständnisses von deren Handlungsmöglichkeiten (3.4.2)
- Vereinbarung von konkreten Formen des Informationsaustausches (3.4.3)
- Klärung der Erwartungen und Aufgaben der Akteure (3.4.4)
- Vereinbarung gemeinsamer Ziele der Zusammenarbeit (3.5.1)
- Vorhandensein von Kommunikationsformen (z. B. Vereinbarungen, Weiterentwicklungen und erreichte Ziele des Netzwerks)
- Geregelter Umgang mit Kritik und Konflikten (3.5.3)
- Beratungen über Qualität der Arbeit im Netzwerk und deren Weiterentwicklungen (3.5.5)

Datum:

Einschätzung durch:



ERFOLGSFAKTOREN FÜR NETZWERKKOOPERATIONEN

- Der Kooperationsertrag sollte ausreichend groß sein, um eine sichere Befriedigung der Interessen aller Beteiligten zu gewährleisten.
- Die Güte der mit einer Kooperation verfolgten Strategie bzw. das gesamte unternehmerische Konzept bestimmen das Erfolgspotenzial der Netzwerkkoperation.
- Erfolgreiche Kooperationen können nur zwischen Partnern mit komplementären Ressourcen und Zielen durchgeführt werden. Eine Mindestkompatibilität der Kulturen gilt als erfolgsfördernd.
- Zwischen den Kooperationsträgern sollte ein Grundvertrauen bestehen.
- Die Kooperationsziele sollten eindeutig formuliert und kooperationsweit bekannt gegeben werden.
- Voraussetzung für jede Netzwerkkoperation ist eine Vision, ein Leitbild, das zwischen den Beteiligten ein Wir-Gefühl entstehen lässt.
- Erfolgsfördernd ist der Einbau einer Mindestautonomie der Netzwerkkoperation und der Möglichkeiten zur flexiblen Kooperationssteuerung und –weiterentwicklung.
- Voraussetzung für eine erfolgreiche Kooperation ist eine solide, aber nicht zu detaillierte Planung der Kooperation.
- Die Kooperationswirkungen und -ergebnisse sollten realistisch geschätzt werden, um negative Auswirkungen auf die Motivation der Beteiligten zu vermeiden.
- Die frühzeitige und eindeutige Zuordnung von Ressourcen und die personelle Benennung von Verantwortlichen schafft eine erfolgsfördernde Kooperationstransparenz.
- Solide und flexible Verträge haben eine stabilitätsfördernde Wirkung.
- Zur Planung und Umsetzung von Vorhaben der Netzwerkkoperation bedarf es eines kompetenten Projektmanagements und Netzwerkcontrollings. Außerdem sollten ausreichende personelle Kapazitäten in den koordinierenden Funktionsbereichen sowie hinreichend einflussreiche Promotoren in den Partnerorganisationen vorhanden sein.
- Zur Erreichung der Kooperationsziele und zur Bewahrung der Kooperationsstabilität sind eine intensive Kommunikation und ein effektives Konfliktmanagement zwischen den Partnerorganisationen erforderlich.
- Der Einsatz flexibler Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente hat auf die Netzwerkkoperation effizienz- und effektivitätssteigernde Wirkungen.
- Der Einsatz von externen Beraterinnen und Beratern wirkt komplexitätsreduzierend und konfliktlösend.

(vgl. Schubert 2008: Netzwerkmanagement, S.8 f.)

Datum:

Einschätzung durch: